



## Branchendialog **Tourismus** für nachhaltige Entwicklung

**Positionspapier** des Branchendialogs  
Tourismus für nachhaltige Entwicklung



**Reisen bewegt**  
Wie Tourismus nachhaltige  
Entwicklung voranbringt



## Der Branchendialog Tourismus für nachhaltige Entwicklung:

### Mitglieder

- AWE - Agentur für Wirtschaft und Entwicklung
- BTW - Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft e.V.
- C.I.S.T - Center for Innovation & Sustainability in Tourism
- DER Touristik Group
- DRV - Deutscher Reiseverband e.V.
- forum anders reisen e.V
- Futouris e.V.
- Gebeco GmbH
- IPD - Import Promotion Desk
- Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V.
- Studiosus Reisen München GmbH
- Tourism Watch bei Brot für die Welt
- TUI Care Foundation
- TUI Group
- Universität Rostock
- WWF Deutschland
- ZENAT - Zentrum für Nachhaltigen Tourismus

## Reisen bewegt Wie Tourismus nachhaltige Entwicklung voranbringt

Ob Corona-Pandemie oder Klimawandel: Die globalen Herausforderungen unserer Zeit treffen Entwicklungs- und Schwellenländer<sup>1</sup> oft besonders hart. Um diese Länder widerstandsfähiger zu machen und langfristig als attraktive Reiseziele zu erhalten, braucht es eine nachhaltige Entwicklung. Tourismus kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten – wenn er richtig eingesetzt und gestaltet wird. Der *Branchendialog Tourismus für nachhaltige Entwicklung* zeigt, wie es gehen kann.

### Zusammenfassung

- Wir, die Mitglieder des Branchendialogs Tourismus für nachhaltige Entwicklung, sind überzeugt, dass Tourismus einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in Entwicklungs- und Schwellenländern leisten kann. Damit das gelingt, müssen Tourismusbranche, Politik, Entwicklungszusammenarbeit und Zivilgesellschaft eng kooperieren.
- Uns geht es darum, Entwicklungs- und Schwellenländer ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich resilienter zu machen. Davon profitieren diese Länder und die Tourismuswirtschaft gleichermaßen.
- Unser Ansatz: Gemeinsam mit Tourismusunternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern konzipieren und erproben wir von 2021 an lokale und regionale Lösungen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der globalen Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen beitragen. Dabei konzentrieren wir uns auf drei Kernthemen: »Nachhaltiges Wirtschaften und Kreislaufwirtschaft«, »Lebensmittel aus der Region« sowie »Bildung und gute Jobs«.
- Dieses Positionspapier ist unser Aufruf an die Bundespolitik: Lassen Sie uns das Potenzial des Tourismus für eine nachhaltige Entwicklung gemeinsam nutzen. Unterstützen Sie uns dabei, wirkungsvolle Lösungen zu erarbeiten und erfolgreiche Maßnahmen zu verbreiten. Für bessere und gerechtere Lebensbedingungen auf der ganzen Welt, den Schutz von Umwelt und Klima – und für eine starke Tourismuswirtschaft.

Konkret fordern wir unter anderem ein staatlich finanziertes Resilienzprogramm für Reiseziele in Entwicklungs- und Schwellenländern, um kleine und mittelständische Unternehmen vor Ort zu stärken, die das Rückgrat auch für den internationalen Tourismus sind.

<sup>1</sup>Uns ist bewusst, dass die Bezeichnung »Entwicklungs- und Schwellenländer« umstritten ist. Da es sich um offizielle Begriffe der internationalen Zusammenarbeit handelt und es bis heute keine anerkannte Alternative gibt, verwenden wir sie in diesem Positionspapier weiterhin. Wir betonen, dass es uns in der Zusammenarbeit mit der Tourismusindustrie in diesen Ländern ausdrücklich um eine Partnerschaft auf Augenhöhe und gegenseitiges Voneinanderlernen geht.



## Hintergrund

### Was bedeutet nachhaltige Entwicklung?

Wir Menschen nutzen die natürlichen Ressourcen der Erde heute so exzessiv wie nie zuvor – und das, obwohl sie nur begrenzt zur Verfügung stehen. Das verändert unsere Ökosysteme, oft dauerhaft und irreversibel. Die Gewinnung und Weiterverarbeitung der natürlichen Ressourcen ist energieintensiv und führt zu Schadstoffemissionen in Wasser, Boden und Luft – mit so weitreichenden Folgen wie dem Klimawandel.

Neben den Folgen für die Umwelt hat die Nutzung natürlicher Ressourcen auch soziale Auswirkungen: Wer hat Zugang zu Rohstoffen und Trinkwasser? Wie lässt sich die Ernährung der Menschen weltweit sichern? Wie schützen wir uns vor den Folgen des Klimawandels?

Während ein Großteil der Wertschöpfung in Industrieländern erbracht wird, sind es häufig die wirtschaftlich weniger entwickelten Länder, die besonders stark von den ökologischen und sozialen Auswirkungen betroffen sind.

Wir sind der Meinung: eine nachhaltige Entwicklung ist für diese Länder essenziell.

Nachhaltigkeit bedeutet, mit den Ressourcen hauszuhalten: Hier und heute sollten wir nicht auf Kosten der Menschen in anderen Weltregionen und auf Kosten zukünftiger Generationen leben. Denn wir haben nur diese eine Erde. Eine nachhaltige Entwicklung bringt wirtschaftlichen Wohlstand mit ökologischen und ethischen Grundsätzen in Einklang: Sie ist wirtschaftlich leistungsfähig und beschäftigungsintensiv – und gleichzeitig langfristig ausgelegt, umweltverträglich und sozial gerecht. Ein innovativer Tourismus kann dazu beitragen, dass dies gelingt, indem er den eigenen Ressourcenverbrauch verantwortlich monitort und minimiert.

### Tourismus kann zur nachhaltigen Entwicklung beitragen

Klammern wir die aktuelle Situation der Corona-Pandemie mit dem Quasi-Stillstand des Tourismus als hoffentlich vorübergehende Erscheinung aus, so lässt sich sagen: Der Tourismussektor wächst nicht nur schnell und beständig, er ist auch einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige der Gegenwart. Laut einer Studie des »Weltrats für Reisen und Tourismus (WTTC)« trug er 2019 direkt und indirekt rund 10 Prozent zur globalen Wirtschaftsleistung bei. Jede\*r Zehnte arbeitete vor der Pandemie im Tourismussektor. Die weltweite wirtschaftliche Bedeutung der Tourismusbranche ist damit höher als beispielsweise die der Automobilindustrie.

Davon profitieren auch Entwicklungs- und Schwellenländer: In den am wenigsten entwickelten Ländern ist das Tourismuswachstum doppelt so hoch wie im globalen Durchschnitt, Schätzungen zufolge werden die Besucher\*innenzahlen gerade in Entwicklungs- und Schwellenländern überproportional ansteigen.

Klar ist: Tourismus kann in wirtschaftlich weniger entwickelten Ländern Einkommen und damit Perspektiven schaffen – und ist damit ein wichtiges Segment einer ganzheitlichen wirtschaftlichen Entwicklung. Die Tourismusindustrie bietet Jobs auf unterschiedlichen Einstiegsniveaus – von Aushilfstätigkeiten über Hotelfachkräfte bis hin zu Managementpositionen –, für die es spezielle Fremdsprachen- und Fachkenntnisse braucht. Auch lokale Geschäftsideen können als Mikrobusiness mit geringen



Investitionen umgesetzt werden.

Tourismus schafft aber nicht nur Arbeitsplätze in Hotels, Restaurants und bei Reiseveranstaltern. Er kann zusätzliche Absatzmöglichkeiten für die lokale Landwirtschaft und Fischerei eröffnen und ist eng mit Handwerk, Kunsthandwerk und Transport verwoben. Er kann außerdem dabei helfen, das Natur- und Kulturerbe zu erhalten.

Auch in der globalen Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen nimmt Tourismus einen festen Platz ein: Zu jedem der 17 Nachhaltigkeitsziele kann die Reisebranche direkt oder indirekt einen Beitrag leisten. In den Zielen 8 »Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum«, 12 »Nachhaltige/r Konsum und Produktion« und 14 »Leben unter Wasser« wird Tourismus explizit genannt.

Es liegt in unserer Verantwortung, dieses Potenzial für eine globale nachhaltige Entwicklung maßgeblich zu unterstützen.

## Wofür wir uns einsetzen

Tourismus ist ein komplexes System, das viele positive, aber auch negative Auswirkungen haben kann – auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Dessen sind wir uns bewusst. Klar ist auch, dass nicht jede Herausforderung eines Landes durch Tourismus gelöst werden kann. Unser Ziel ist es, die positiven Wirkungen des Tourismus für eine nachhaltige Entwicklung zu nutzen und die Risiken zu minimieren.

In unserer Arbeit mit der Tourismusindustrie in Entwicklungs- und Schwellenländern konzentrieren wir uns von 2021 an auf drei Kernthemen, um nachhaltige Entwicklung vor Ort zu fördern:

### ① Nachhaltiges Wirtschaften und Kreislaufwirtschaft

Energieeffizienz? Geregelter Mülltrennung? Systematisches Recycling? Gibt es in vielen Ländern nicht. Der Abbau von natürlichen Rohstoffen verursacht hohe Kosten und Schäden für Mensch und Umwelt. Daher muss die Wirtschaft auf den Einsatz von recycelten Rohstoffen umsteigen – und Ressourcen wie Energie und Wasser effizient nutzen.

Wir setzen uns ein für nachhaltige Wertschöpfungsketten und eine systematische Entwicklung von einer reinen Abfallwirtschaft hin zur Kreislaufwirtschaft.

Zusammen mit Hotels, Restaurants und anderen Tourismusbetrieben in den Urlaubsregionen arbeiten wir daran, den Energie- und Ressourcenverbrauch zu reduzieren, indem Rohstoffe und Materialien durch Mehrwegsysteme in einem Kreislauf gehalten werden. Wir unterstützen die Tourismusbetriebe außerdem dabei, Abfälle zu vermeiden und die Müllentsorgung umweltverträglich zu gestalten.

Das führt zu weniger klimaschädlichen Emissionen und Abfall sowie zu Kosteneinsparungen – und kommt der zunehmend ökologischen Wertehaltung vieler Verbraucher\*innen entgegen. So leisten wir einen Beitrag dazu, die Belastungen für Umwelt und Klima zu verringern, und steigern die Wettbewerbsfähigkeit.



## 2 Lebensmittel aus der Region

Obst, Gemüse, Fleisch und Fisch lassen sich regional beschaffen. In Entwicklungs- und Schwellenländern fördern wir die Zusammenarbeit zwischen lokalen Lebensmittelproduzent\*innen und Gastronomiebetrieben, die ihre Nahrungsmittel gezielt aus der Umgebung beziehen, bevorzugt aus nachhaltiger Bewirtschaftung.

So stärken und vernetzen wir nicht nur die lokale Wirtschaft, sondern reduzieren durch die kürzeren Wege gleichzeitig Transportkosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen. Ein weiterer Vorteil für Hotels und Restaurants: Auf den Tellern landen knackfrische regionale Produkte und landestypische Speisen, die dem Gast Einblick in die lokale Esskultur bieten.

## 3 Bildung und gute Jobs

Niedrige Löhne, lange Arbeitszeiten, Zeitverträge: In vielen Hotels und Restaurants sehen die Arbeitsbedingungen nicht gerade rosig aus. Zusammen mit der lokalen Tourismuswirtschaft vermitteln wir Tourismusbetrieben und ihren Angestellten in Entwicklungs- und Schwellenländern bessere Fachkenntnisse, etwa im digitalen Marketing, Unternehmertum und in Fremdsprachen, und beraten sie bei der Umsetzung der Arbeits- und Sozialstandards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Dadurch können sie die Qualität ihres Angebots erhöhen, für gute Arbeitsbedingungen und qualifizierte Arbeitsplätze sorgen und ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern.

## Unsere Aktivitäten vor Ort

Zu diesen drei Kernthemen führen wir Aktivitäten in ausgewählten Reisezielen in Entwicklungs- und Schwellenländern durch. Gemeinsam mit lokalen Tourismusunternehmen wie Hotels und Restaurants konzipieren wir Trainingsprogramme und Workshops für Manager\*innen und ihre Mitarbeiter\*innen, die wir vor Ort und virtuell durchführen. Wir beraten die Tourismusbetriebe, wie sie ihr Management und ihre Prozesse nachhaltiger gestalten können, und entwickeln gemeinsam Good-Practice-Lösungen.

Die Maßnahmen richten sich nach dem individuellen Bedarf der jeweiligen Reise-region. Alle Aktivitäten lassen sich auf andere Länder und Kontexte übertragen oder an die lokalen Bedingungen anpassen und entsprechend weiterentwickeln.

## Unsere Forderungen an die Politik

Damit unsere Arbeit ihr volles Potenzial entfalten kann, benötigen wir die Unterstützung der Politik.

### 1 Ganzheitlicher Tourismusansatz in der Entwicklungszusammenarbeit

Die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für Entwicklungs- und Schwellenländer ist enorm: In jedem dritten Entwicklungsland ist der Tourismus die größte Quelle für Deviseneinnahmen aus dem Ausland. Eine nachhaltige Entwicklung ist daher nur möglich, wenn der Tourismussektor in den Blick genommen wird.

Die Kehrseite: Viele weniger entwickelte Staaten sind abhängig vom internationalen Reiseverkehr. Dass das mit hohen Risiken verbunden ist, hat die Coronapandemie gezeigt. Umso wichtiger ist es, diese Länder dabei zu unterstützen, die lokale Wirtschaft nachhaltig zu gestalten und krisensicher zu machen. Zum Beispiel durch einen starken Inlandstourismus, eine Diversifizierung der Quellmärkte und indem man den Tourismus gezielt als eine von mehreren Einnahmequellen entwickelt. Von einer widerstandsfähigen Tourismuswirtschaft profitiert auch die deutsche Reisebranche.

Sowohl die Chancen als auch die Risiken des Tourismus für eine nachhaltige Entwicklung werden von der Politik bislang massiv unterschätzt. *Daher fordern wir die Bundespolitik auf, den Tourismus deutlich stärker als bisher als Tätigkeitsfeld in die Entwicklungszusammenarbeit zu integrieren.* Die Potenziale des Tourismus sollten dabei nicht nur aus der deutschen und internationalen Perspektive betrachtet werden, sondern unbedingt auch aus dem Blickwinkel der Reiseländer.

Die Zusammenarbeit zwischen Entwicklungspolitik, Tourismuswirtschaft und Zivilgesellschaft sollte auf einer systematischen Bedarfsanalyse und Bewertung des Tourismuspotenzials in den Partnerländern basieren – mit Chancen und Risiken. Für diese Analyse braucht es eine politische und wirtschaftliche Unterstützung.

### 2 Mehr Unterstützung beim Klimaschutz

Die internationale Reisebranche hat einen erheblichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck: Laut einer viel beachteten Studie der »University of Sydney« aus dem Jahr 2018 bezieht sich der Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase durch den weltweiten Tourismus auf rund acht Prozent der globalen Emissionen. In einem weltweiten Ranking der Treibhausgasverursacher belegen deutsche Tourist\*innen den dritten Platz. Mehr Emissionen produzieren nur Urlauber\*innen aus den USA und China.

Für die Nachhaltigkeitsstrategie und die internationalen Klimaschutzvereinbarungen der Bundesregierung bedeutet das: Wenn Deutschland seine Klimaziele erreichen will, steht auch die Tourismuswirtschaft in der Verantwortung, Reisen umweltverträglicher zu gestalten, Urlauber\*innen klimaschonende Angebote zu unterbreiten und für sie zu werben. Bei diesem Transformationsprozess benötigen große und kleine Tourismusunternehmen Beratung und Unterstützung.



Uns ist bewusst, dass die An- und Abreise für den Großteil der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Tourismus verantwortlich ist. Im Branchendialog konzentrieren wir uns im Rahmen der Kooperation mit der deutschen Entwicklungszusammenarbeit gezielt darauf, Tourismus als Treiber für nachhaltige Entwicklung in den Reisezielen zu nutzen: Gemeinsam mit unseren Partnern in diesen Ländern setzen wir daher Maßnahmen um, die die touristische Infrastruktur vor Ort klimaschonender und damit zukunftsfähig machen. Dabei geht es darum, die Klimabilanz der Hotels, Restaurants und Transportunternehmen zu verbessern.

*Von der Politik wünschen wir uns, dass sie im Rahmen ihrer internationalen Zusammenarbeit und Entwicklungszusammenarbeit touristische Betriebe und die Mobilitätsinfrastruktur in Entwicklungs- und Schwellenländern beim Ausbau ihrer Klimateffizienz unterstützt.*

### 3 Nachhaltiges Reisen stärken

Tourismus wird in den Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen explizit genannt, unter anderem im Ziel 12 »Nachhaltige/r Konsum und Produktion«. Damit sind wir als Vertreter\*innen der deutschen Tourismuswirtschaft mitverantwortlich dafür, dass die Ziele erreicht werden. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst. Durch die Ausgestaltung unserer touristischen Produkte und Aktivitäten in enger Abstimmung mit den lokalen Partner\*innen nehmen wir sie proaktiv wahr. Dabei beziehen wir auch die lokale Bevölkerung mit ein.

Auch die Verbraucher\*innen spielen eine wichtige Rolle: Ohne ihre Mitwirkung sind weder Politik noch Wirtschaft in der Lage, die globalen Nachhaltigkeitsziele zu erfüllen. Die Basis ist durchaus vorhanden, denn viele Menschen wollen nachhaltiger leben und reisen. Es fehlt ihnen aber häufig an Informationen und Anreizen, um vom Wissen zum Handeln, vom Wollen zum Tun zu kommen.

*Wir fordern die Bundespolitik dazu auf, sich für die Verbesserung der Umwelt- und Sozialstandards in der Tourismusindustrie einzusetzen und Reisende dabei zu unterstützen, verantwortungsvolle Konsumententscheidungen treffen zu können – gemeinsam mit der Tourismuswirtschaft und auf Basis bestehender Ansätze der Branche.*

Die Menschen sollen noch besser und gezielter darüber informiert werden, wie sie nachhaltig reisen und damit einen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele leisten können. Dazu gehört auch, sie für die Klimawirkung internationaler Reisen zu sensibilisieren und Transparenz über den Ausstoß von Treibhausgasen zu schaffen.

### 4 Resilienzprogramm für Tourismus in Entwicklungs- und Schwellenländern

Die Hotels sind geschlossen, Flugzeuge bleiben am Boden und fast überall auf der Welt gelten Reisebeschränkungen: Durch globale Krisen wie die Corona-Pandemie kann der internationale Tourismus zum Erliegen kommen. Die wirtschaftlichen Konsequenzen sind verheerend – sowohl für Reiseveranstalter als auch ihre Partner\*innen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Weltweit sind mehr als 100 Millionen Jobs im Tourismussektor in Gefahr.



Das Problem: Die Regierungen in Schwellen- und Entwicklungsländern sind nicht in der Lage, den Sektor mit Überbrückungsgeldern zu unterstützen und dadurch Arbeitsplätze zu erhalten. Banken gewähren aufgrund des vergleichsweise hohen Risikos keine Kredite – und die aktuell existierenden internationalen Finanzinstrumente greifen nicht für touristische Kleinbetriebe mit meist geringem Jahresumsatz.

*Daher fordern wir die Bundespolitik auf, ein Resilienzprogramm für Tourismusbetriebe in Entwicklungs- und Schwellenländern ins Leben zu rufen.*

Ziel dieses Programms sollte sein, dazu beizutragen, dass touristische Strukturen vor Ort dauerhaft erhalten, weiterentwickelt und diversifiziert werden – und die Reiseziele dabei zu unterstützen, mit internationalen Reiseveranstaltern langfristige, zuverlässige und faire Geschäftspartnerschaften aufzubauen.

### 5 Nutzen sie unsere Expertise!

Im *Branchendialog Tourismus für nachhaltige Entwicklung* bündeln wir die geballte Expertise zu der Frage, wie Tourismus dazu beitragen kann, Entwicklungs- und Schwellenländer resilienter zu machen – ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich. *Gerne beraten wir die Bundespolitik dabei, wie sie das Potenzial des Tourismus für eine nachhaltige Entwicklung nutzen und die Risiken minimieren kann.*

Über einen regelmäßigen Austausch mit unterschiedlichen politischen Gremien – etwa dem Bundestagsausschuss für Tourismus oder dem Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – und den betreffenden Bundesministerien freuen wir uns.

Sprechen Sie uns gerne an:

Branchendialog Tourismus für nachhaltige Entwicklung  
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 32+36  
53113 Bonn

+49 228 44 6080-4777

+49 228 44 60-17 66

tourismus@giz.de



## Über den Branchendialog Tourismus für nachhaltige Entwicklung

### Wer wir sind

Der *Branchendialog Tourismus für nachhaltige Entwicklung* ist eine Initiative der deutschen Tourismusbranche, genauer gesagt: eine Multi-Akteurs-Partnerschaft. Unsere Mission: Wir nutzen die Kraft des Tourismus, um nachhaltige Entwicklung in Entwicklungs- und Schwellenländern voranzubringen – und leisten damit einen Beitrag zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen und dem Pariser Klimaschutzabkommen.

Unsere Mitglieder sind namhafte Akteur\*innen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft – zum Beispiel Reiseunternehmen, Tourismusverbände, Stiftungen und Universitäten. Ins Leben gerufen wurde der *Branchendialog Tourismus für nachhaltige Entwicklung* 2016 vom Bundesverband der »Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW)« und dem »Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)«.

Die Partnerschaft zwischen Entwicklungspolitik und Tourismuswirtschaft ist ein wichtiger Baustein in der Arbeit des »BMZ«, um Tourismus als Motor für eine branchenübergreifende nachhaltige Entwicklung zu nutzen.

### Was wir tun

Dialog klingt nach Reden – und das tun wir mit Leidenschaft. Denn wenn wir etwas in der Welt bewegen wollen, müssen wir uns sektorübergreifend über unseren gemeinsamen Ansatz verständigen und mit einer Stimme sprechen.

Aber wir handeln auch: Gemeinsam mit den Reiseländern konzipieren wir skalierbare Aktivitäten, die die nachhaltige Entwicklung in ausgewählten Reisezielen fördern. Wir geben dem Thema »Tourismus für nachhaltige Entwicklung« eine Stimme und setzen es auf die politische Agenda. Wir sensibilisieren die Öffentlichkeit und fördern die Diskussion in Deutschland. Wir bilden Allianzen und vernetzen Tourismuswirtschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Entwicklungszusammenarbeit miteinander. Für bessere Lebensbedingungen auf der ganzen Welt, den Schutz von Umwelt und Klima – und für eine starke Tourismuswirtschaft.

Sie haben Fragen? Oder sind an Austausch oder einer Zusammenarbeit mit dem Branchendialog Tourismus für nachhaltige Entwicklung interessiert? Dann sollten wir uns kennenlernen. Gerne stellen wir Ihnen unsere Expertise zur Verfügung.

## Kontakt

Branchendialog Tourismus für nachhaltige Entwicklung  
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 32+36  
53113 Bonn

☎ +49 228 44 6080-4777

📠 +49 228 44 60-17 66

✉ [tourismus@giz.de](mailto:tourismus@giz.de)



## Impressum

**Herausgeber:** Branchendialog Tourismus für nachhaltige Entwicklung | **Sekretariat:** Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH | Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn | Friedrich-Ebert-Allee 32+36, 53113 Bonn | ☎ +49 228 44 60-0, 📠 +49 228 44 60-1766, ✉ [tourismus@giz.de](mailto:tourismus@giz.de) | 🌐 [www.giz.de](http://www.giz.de)  
**V.i.S.d.P.:** Branchendialog Tourismus für nachhaltige Entwicklung | **Redaktion:** Jörn Leonhardt – Text und PR, [joern-leonhardt.de](mailto:joern-leonhardt.de)  
**Layout:** Nora Lorz, [www.noralorz-design.de](http://www.noralorz-design.de) | **Foto:** Adobe Stock/Max Dallocco

Die Ergebnisse, Interpretationen und Schlussfolgerungen in diesem Positionspapier repräsentieren die Meinung der Autoren und spiegeln nicht zwangsläufig die Position des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH wider.

Gefördert durch



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

**giz** Deutsche Gesellschaft  
für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH